

## Nachgefragt

### „Angelverbot bis zum Jahr 2027“

Im Juli 2023 gelangt in Flehingen kontaminiertes Löschwasser in den Kraichbach. Um die 1000 Bachforellen und alle anderen Lebewesen im Gewässer starben. Der Vorsitzende des ASV Flehingen, Georgios Lazoudis, berichtet, in welchem Zustand der betroffene Bachabschnitt heute ist.



Foto: privat

**Wie steht es um das Leben im Kraichbach knapp ein Jahr nach dem großen Fischsterben, das die indirekte Folge eines Großbrands in einer Recyclingfirma war?**

Es haben sich inzwischen wieder Kleinstlebewesen wie der Bachflohkrebs angesiedelt. Dies bildet die Grundlage für Besatzmaßnahmen mit der Bachforelle, die wir in Absprache mit der Fischereibehörde in Karlsruhe und in Zusammenarbeit mit dem ASV Gochsheim durchführen, mit dem wir kooperieren. In diesem Jahr haben wir bereits an die 60.000 Bachforellen eingesetzt.

**Ist damit also wieder alles gut am Kraichbach – auch für die Angler des ASV Flehingen?**

Nein. Bis zum Jahr 2027 herrscht am Kraichbach ein Angelverbot, damit sich das Gewässer wieder regenerieren kann. Bis dahin kooperieren wir mit dem ASV Gochsheim, bei dem wir angeln dürfen. Der Verein unterstützt uns dankenswerterweise bei den Besatzmaßnahmen. Die Eier der Bachforellen werden in einem Gochsheimer Weiher ausgebrütet. Die Fische werden anschließend ausgesetzt, wenn sie fressfähig sind. Die Stadt Oberderdingen stellt uns übrigens auch einen Weiher zur Verfügung, an dem wir angeln können. Wir sind als Verein durch die Kooperation mit Gochsheim gut aufgestellt. Ich war überrascht, wie viel Unterstützung wir nach dem „Totalschaden“ bekommen haben.

**Wissen Sie denn inzwischen genau, weshalb die Bachforellen und die vielen anderen Kleinfische, die damals starben, umgekommen sind?**

Das durch den Brand in der Recyclingfirma kontaminierte Löschwasser war der Grund. Allerdings haben sich in der damaligen Ausnahme-situation auch andere Faktoren ungünstig ausgewirkt.

**So etwas sollte sich nicht wiederholen. Wäre ihr Gewässer bei einem erneuten Brand künftig besser geschützt?**

Ich denke, dass das damals eine Ausnahme-situation war, die alle überfordert hat. Ich gehe davon aus, dass Kommune und Feuerwehr das aufgearbeitet haben. Wir hoffen, dass sich so etwas nicht wiederholt.

Die Fragen stellte Maik Disselhoff

## Polizeibericht

### Handtaschenraub: 79 Jahre alte Frau schwer verletzt

**PFORZHEIM.** Nach einem Handtaschenraub in der Pforzheimer Innenstadt hat die Kripo Ermittlungen aufgenommen. Einer 79-jährigen wurde auf dem Nachhauseweg in der Hermannstraße gegen 22.50 Uhr von hinten von einer männlichen Person die Handtasche aus der Hand gerissen, wodurch die Frau stürzte und schwere Verletzungen erlitt. Unter anderem brach sie sich die Schulter. In der Tasche befand sich Bargeld und das Handy der Geschädigten. pol

## Aufgeschnappt

### Der richtige Dreh

In diesen weltpolitisch bewegten Zeiten kann einem schon mal schwindelig werden. Das Ganze lässt sich am heutigen Tag mit einem ganz einfachen Dreh kontern: einem Cocktail. Warum? Weil am 13. Mai zumindest in den Bars dieser Welt der Internationale Tag genau dieses Mixgetränks gefeiert wird. Nutzen Sie also die Gelegenheit und lassen Sie sich einen einschenken, ehe auch dieses süßige Etwas – zumindest in der Variante mit dem Dreh – verboten wird.



Stauende Passanten und Radler, picknickende Menschen und 1600 Kraniche: Das „Wunschlichter“-Projekt lockt viele Interessierte in die Enzgärten.

Fotos: Fotomoment

# Kranich-See sorgt für magische Momente

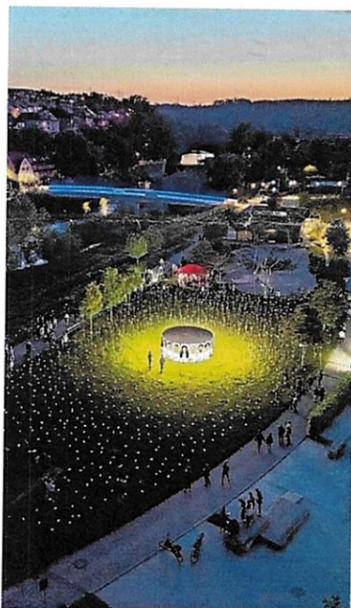
In den Mühlacker Enzgärten findet die Kunstaktion „Wunschlichter“ ihren fulminanten Abschluss, nachdem das Künstlerpaar von The Artpole mit seinem „Wunschlichter“-Projekt ein wahres Faltfieber entfacht hatte. Atmosphärische Installation fasziniert viele Menschen.

VON ULRIKE STAHLFELD

**MÜHLACKER.** Meditative Klänge erfüllen die Aktionswiese in den Enzgärten, über die mehr als 1600 aus Papier gefaltete Kraniche zu schweben scheinen, die den unstillbaren Wunsch der Menschen nach Frieden zum Ausdruck bringen: Mühlacker war am Samstag Teil eines Kunstprojektes, das Linda Wendel und Bart Dewijze von The Artpole mit Unterstützung von „Mit Herz und Hand“, der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw, verwirklicht haben.

Das Symbol des „Friedenskranichs“ geht zurück auf das japanische Mädchen Sadako Sasaki, das zwei Jahre alt war, als die Atombombe über Hiroshima abgeworfen wurde. Als Elfjährige erkrankte sie an Leukämie. Sie erfuhr von der Legende, dass man, wenn man 1000 Kraniche aus Papier faltet, einen Wunsch erfüllt bekommt. Auch wenn sich ihr persönlicher Wunsch nicht erfüllte, lieferte ihr Tun doch nachhaltige Inspiration. 1000 Kraniche waren in Mühlacker auch das Ziel von Linda Wendel und Bart Dewijze, als sie Anfang April in der Region dazu aufriefen, Kraniche aus Papier für die Kunstinstallation „Wunschlichter“ zu falten. Es blieb nicht bei 1000 Friedenskranichen, nachdem viele Interessierte in Vereinen, Altenheimen, Kindergärten, beim Lions Club und auch bei Buch Elser das Friedenssymbol gemeinsam nach einer genauen Anleitung und aus speziellem wasserbeständigem Papier falteten.

„Wir wollten viele Menschen mit dem Thema erreichen“, betonte am Samstag Linda Wendel. Das sei in Mühlacker super gelungen, freute sie sich über das Engagement der Leute, die bis zum Abend unermüdlich weiter falteten und zum Teil Kartons voller Kraniche mitbrachten. „Mühlacker hat ex-



Die Kunst-Installation aus der Luft.

trem mitgefaltet“, stellte sie mehr als zufrieden fest. So wuchs das Kranich-See über den Tag unermüdlich weiter an.

Jeder gefaltete Vogel war verbunden mit einem persönlichen Wunsch. „Ich wünsche uns Frieden“, sagte eine Frau, als sie zum Schluss an ihrem Kranich eine der kleinen LED-Leuchten anbrachte, die in der Dämmerung die vielen kleinen auf Bambusstöcken gesteckten Kunstwerke zum Leuchten brachten, die alle zusammen eine große Installation ergaben, in deren Mitte Fotos mit



Bestes Wetter sorgt für magisches Licht.



Bart Dewijze und Linda Wendel.

scheinbar in sich versunkenen Menschen strahlten. In sich versunken schienen nach Einbruch der Dunkelheit auch einige Besucher. Sie verweilten auf der MT-Leseinsel und genossen die einzigartige Stimmung in den Enzgärten, begleitet von meditativen Klängen, die das Künstlerpaar komponiert hatte. Andere trafen sich zum Picknick mit der ganzen Familie. Viele Passanten blieben spontan stehen und ließen sich von der Atmosphäre gefangen nehmen. „Es ist ein echtes Gemeinschaftsprojekt“, betonte An-

gelika Wetzel, Kuratoriumsvorsitzende der Sparkassen-Stiftung „Mit Herz und Hand“. Sie freute sich über die vielen Teilnehmer, aber auch über die vielen Menschen, die am Abend kamen, um in die Stimmung einzutauchen. Die Menschen wünschten sich Ruhe, um zu sich zu kommen. „Der Friede muss bei einem selbst anfangen“, betonte die Chefin von Buch Elser. Dem konnte Sparkassen-Direktor Gerd Owczarek nur zustimmen: „Das hat uns alle berührt. In den Zeiten, die wir erleben, ist das Thema Frieden umso wichtiger“.

Mühlackers Oberbürgermeister Frank Schneider sagte angesichts der vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer: „Ich bin stolz.“ Gleichzeitig erinnerte er daran, dass Mühlacker eine „Majors for Peace-Stadt“ sei. Die Bewegung wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Michael Schwenk, der mit seiner Familie in die Enzgärten gekommen war, sagte: „Ich finde es sehr interessant – eine sinnvolle Veranstaltung ohne großes Tamtam.“ Eine Frau war sogar extra aus Villingen-Schwenningen angereist. „Das ist gigantisch“, staunte Dorothea Brandauer, und auch die Grünen-Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann hatte mitgefaltet und genoss nun wie viele andere auch den meditativen Moment.

Einige Besucher waren schon am Vormittag beim Demokratie-Frühstück dabei gewesen. Die Licht- und Klang-Installation für den Frieden war da nicht nur für Dr. Johannes Bastian eine gelungene Abrundung: „Es ist wunderbar, ein Teil davon zu sein.“ Nächste Station des Friedenskunstprojektes, das übrigens noch am selben Abend abgebaut wurde, ist am 14. September Nagold. Am 12. Oktober findet die Aktion in Pforzheim statt. Im April war sie bereits in Calw zu Gast gewesen.

# Handgemachtes lockt Publikum auch aus der Ferne

Rund 3000 Menschen strömen am Sonntag zum Kunsthandwerkermarkt in die Mühlacker Enzgärten, der sogar schöne Dinge für Männer bietet.

**MÜHLACKER.** „Tolle Kunsthandwerker, ein super organisierter Markt und ein Wetter, das nicht besser sein könnte!“ Besucher des Kunsthandwerkermarktes in den Mühlacker Enzgärten waren am Sonntag schlichtweg begeistert. Schätzungsweise 3000 Menschen kamen zur siebten Auflage, die traditionell am Muttertag stattfindet.

„Es ist ein wunderbarer Markt“, schwärmte Sabine Lunardi aus Magstadt, die alten Jeanshosen und Krawatten ein neues Leben beschert, etwa als Tasche oder lächelnder Putzlappen. Sie war zum dritten Mal dabei und lobte das Gelände ebenso wie die tadellose Organisation durch die Vhs Mühlacker.

Doch nicht nur die Kunsthandwerker dankten sich bei Vhs-Leiterin Dr. Martina Terp-Schunter für die Vorbereitung. Sie konnte das Lob zurückgeben und bescheinigte den Teilnehmern hohe Verlässlichkeit und Flexibilität: „Wir haben ein harmoni-



Der Markt in Mühlacker punktet mit schönen und praktischen Dingen. Foto: Stahlfeld

sches Miteinander.“ Vom Bürgerforum bis zur Aktionswiese erstreckten sich die Marktstände, an denen rund 50 Kunsthandwerker ihre Arbeiten präsentierten. „Alles so Selbstermachter“, stellte eine Besucherin fest, und die vhs-Leiterin konnte das nur bestätigen. Bei der Auswahl der Teilnehmer lege man Wert darauf, dass nur selbst hergestellte, hochwertige Produkte verkauft werden. „Die Mühlackerer kommen und man hat auch die Gelegenheit, ein Schwätzle zu halten“, beschrieb Ute Beierle aus Mühlacker die Atmosphäre des Marktes. Sie ist von Anfang an dabei und zaubert aus Stoff schöne, praktische Dinge. Zu den Stammgästen gehörten auch Carolin Britsch und Gabriele Gössele aus der Senderstadt.

Der Markt war von Beginn an gut besucht. Gabriele Franke und Matthias Rupp waren aus Ötisheim gekommen. Die beiden wurden bei Bettina und Klaus Lindau fündig. Sie

erstanden zwei kleine Schildkröten aus Keramik, die künftig den kleinen Brunnen auf dem heimischen Balkon verschönern. Zwei Illingerinnen traten bereits eine Stunde nach Marktbeginn voll bepackt den Heimweg an. In der Hand unter anderem eine Halterung für Weinflasche und Gläser aus Holz. „Das bekommt ein Freund zu seinem 80. Geburtstag“, freuten sie sich über das ausgefallene Geschenk und betonten lächelnd, dass auf einem Kunsthandwerkermarkt auch schöne Dinge für Männer zu finden seien. Die Mädchen Hanna und Lotta wurden derweil selbst kreativ tätig. Erstmals gab es einen Mitmach-Stand, an dem Susanne Clauß Filzen und Tundeln anbot. Tundeln sei eine alte Technik, um Bänder zu flechten, klärte sie auf, während die beiden Heranwachsenden aus vier Schnürchen ein Bändchen fertigten, das sie mit nach Hause nehmen durften. eld